

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	WISO / Journalistik & Kommunikationswissenschaft
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Deutschland
(Partner)Hochschule/Institution*:	Universität Wien
Aufenthaltszeitraum*:	Mitte Februar bis Ende Juli 2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Ich habe mich im Januar des Jahres 2022 für das Erasmus Semester in Wien mit einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf beworben und relativ schnell die Zusage für mein Platz für ein Erasmussemester im Sommersemester 2023 erhalten. Das meiste organisatorische lief unkompliziert über die Übersicht der Mobility Online Website oder direkten Austausch mit dem Team des International Office in Hamburg. Persönlich habe ich mich durchgehend gut informiert und betreut gefühlt, sowohl von Seiten der Uni Hamburg als auch der Uni Wien war die Kommunikation sehr unkompliziert und besonders bei Rückfragen wurde schnell weitergeholfen oder Unsicherheiten ausgeräumt. Natürlich ist mir bewusst, dass durch die fehlende Sprachbarriere in meinem Erasmusland nochmal einiges einfacher in der allgemeinen Organisation ablief.

2. Vorbereitung und Anreise:

Große Vorbereitung war eigentlich nicht nötig, abgesehen von den abzugebenden Dokumenten wie des Learning Agreements und dem Grant Agreements im Vorhinein. Seit Mitte Dezember 2022 habe ich intensiv begonnen mich nach möglichen WG-Zimmern in Wien umzusehen und hatte nach und nach einige Besichtigungen über Videocalls. Im Vergleich zu anderen WG-Suchen war mein Eindruck hier, dass der Prozess etwas zäh war, ich kann also nur empfehlen frühzeitig mit einer WG-Suche zu beginnen. Ende Januar hatte ich dann jedoch auch eine Zusage für mein WG-Zimmer mitten in Wien. Ich bin Mitte Februar mit dem Zug nach Wien gereist, also gut zwei Wochen vor Beginn des Semesters. Da ich noch einige Uni-Abgaben zu erledigen hatte, war der Beginn meiner Erasmuszeit leider mit etwas mehr Stress verbunden. Dadurch dass diese jedoch Gruppenabgaben waren, war es leider zeitlich nicht anders zu regeln. Ich würde an dieser Stelle aber empfehlen, möglichst alle Abgaben vor der Anreise zu erledigen, um den Beginn dieser aufregenden Zeit auch voll genießen zu können.

In Wien gibt es übrigens zahlreiche Studienwohnheime über die ganze Stadt verteilt. Ich habe viele Leute kennengelernt, die dort gewohnt haben und relativ zufrieden waren, auch weil meistens der Weg zu Uni relativ nah war. Da ich mich aber im Vorhinein relativ schnell dagegen entschieden habe, kann ich mehr zu den Wohnheimen nicht sagen.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Ich habe mein Auslandsaufenthalt ähnlich wie meinen normalen Alltag in Hamburg finanzieren können. Da ich meinen Job als Studentische Hilfskraft auch remote von Wien aus machen konnte, war es gemeinsam mit der Erasmusförderung gut machbar. Wien habe ich ein wenig teurer wahrgenommen als Hamburg, was tägliche Kosten wie Verpflegung angeht.

Kleiner Tipp für alle, die nach Wien gehen möchten: Billa (Mischung aus Edeka und Rewe) ist an jeder Ecke, aber etwas teuer. Hofer (österreichischer Name für Aldi) ist da definitiv angenehmer für den Geldbeutel.

Mit kulturellen Angeboten geizt Wien definitiv nicht. Aber leider sind viele Sachen auch echt teuer, auch wenn es teilweise U27 Rabatte gibt. Aber es lohnt sich, sich hier ein bisschen reinzufuchsen und den Vorteil, den man als Muttersprachler:in hat, zu nutzen. Es gibt immer wieder kostenlose Angebote, um in die großen Museen hineinzukommen, konkret gibt es (nur als einige Beispiele) im Sommer mittwochs günstigen Eintritt in die Albertina & ganzjährlich am

ersten Donnerstag des Monats abends kostenlosen Eintritt in das Leopold Museum im bekannten Museumsquartier. Außerdem gibt es für fast jede Vorstellung in den großen Theatern und den Opernhäuser Tickets für meist schon ab unter 10 Euro.

Fahrtkosten: Ein Semesterticket muss man sich in Wien selbst kaufen – allerdings nur Menschen unter 26. Ich persönlich fand das sehr angenehm, weil man sich so entscheiden kann, ob man das Geld lieber in ein Fahrrad investieren möchte. Dafür wurde mir von einigen Wienern das österreichische Pendant zu Ebay Kleinanzeigen „willhaben“ empfohlen. Ansonsten hat mich das Semesterticket für die vier Monate 78 Euro gekostet, für den Juli gab es ein Sommermonatsticket für ca. 30 Euro.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Ich habe persönlich immer gute WG-Erfahrungen gemacht und mich deshalb auch für meine Zeit in Wien dafür entschieden nach einem WG-Zimmer zu suchen. Die Suche nach einem WG-Zimmer hat sich aber etwas länger hinausgezogen, ich würde für eine entspanntere Erfahrung früh mit der Suche anfangen. Für die ersten sechs Wochen war ich in einer WG im sehr zentralen 8. Bezirk. Den Bezirk kann ich besonders für den Anfang sehr empfehlen, es ist fußläufig zum 1. Bezirk mit allen Sehenswürdigkeiten sowie zur Hauptuni. Daneben ist es hip mit vielen kleinen Läden und Cafés. Im Verlauf des Semesters bin ich in den 5. Bezirk umgezogen, auch das fand ich persönlich toll, um auch nochmal eine andere Gegend besser kennenzulernen.

Offiziell anmelden muss man sich in Wien innerhalb von drei Tagen. Alle Infos dazu haben wir aber auch nochmal von der Uni Wien bei der Begrüßungsveranstaltung erhalten. Dort haben wir auch unseren Studenausweis erhalten, den man bereits im Vorhinein beantragen musste und nun nur noch vor Ort aktivieren musste.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Man soll Dingen nicht nach ihrem Äußeren beurteilen, aber bei der Uni Wien muss man da wohl eine Ausnahme machen. Durch das Hauptgebäude der Uni zu gehen, hatte für mich bis zum letzten Unitag einen absoluten Wow-Effekt. Besonders in der Hauptbibliothek, die einen sehr an die Harry Potter Welt erinnert, machen Lernsessions besonders Spaß. Ist man zum ersten Mal an der Hauptuni sollte man allerdings etwas mehr Zeit einplanen, da es etwas verwirrend aufgebaut ist und zum Verlaufen einlädt. Als Kontrast könnte man sicher das in der Nähe gelegene Publizistik-Institut bezeichnen, an dem ich die meisten Kurse hatte. Das Institut ist mit modernen Räumen und hellen Arbeitsplätzen ausgestattet. Allgemein kann ich besonders die gute Kommunikation und übersichtliche Onlineplattformen „moodle“ & „u:space“ für jegliche Organisation und Lehrstoffe hervorheben.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Die Kursauswahl am Publizistikinstitut ist sehr vielfältig und für verschiedene Schwerpunkte (Journalismus, Forschung, Marketing/Werbung) interessant. Für mich waren besonders Seminare wie Redaktionsmanagement, Innovationsmanagement oder vertiefende Kommunikationsvorlesungen spannend. Dabei fand ich es besonders interessant mehr über das österreichische Mediensystem zu erfahren. Außerdem gab es praktische Seminare zu verschiedenen journalistischen Formen. Darüber hinaus konnte ich aus einer Liste mit Kursen, die einen Österreich Fokus hatten, wählen. Hier hatte ich mich für eine sehr lehrreichen

Vorlesung zur Kulturgeschichte Österreichs entschieden. Dabei habe ich sehr viel über österreichische Kultur, Kunst, Musik oder Literatur gelernt und gleichzeitig neues über die Geschichte und Entwicklung des Landes erfahren. So eine Vorlesung während eines Erasmus-Semesters zu besuchen, kann ich wirklich nur empfehlen.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Im Alltag abseits der Uni wird es einem in Wien nicht langweilig. Relativ zu Beginn des Semesters kann man sich in Wien für verschiedenste Sportkurse anmelden, hier sollte man aber früh an sein, da die Kurse relativ günstig sind und dementsprechend sehr begehrt. Ich habe einen Zumba und einen Ballett Kurs belegt, bei der großen Auswahl ist sicherlich für jede:n etwas dabei. Toll waren auch Erasmusausflüge. Wien bietet sich mit der Lage perfekt an, nicht nur Österreich zu entdecken, sondern auch die Nachbarländer. Nach Bratislava kommt man z.B. innerhalb einer Stunde easy mit dem Zug für ein paar Euro mit dem Wien-Bratislava Ticket. Mindestens ein Tagesausflug lohnt sich da sehr. Aber auch Ljubljana, Zagreb oder Budapest sind gut zu erreichen und sind einen Besuch ebenfalls wert.

Wer Kunst und Kultur liebt findet im ersten Bezirk genug, und hat auch nach einem Semester sicherlich noch nicht alles gesehen. Gleichzeitig finde ich, dass Wien relativ teuer ist, was Kulturangebote angeht, gerade die bekannten Museen sind nicht wirklich günstig. Dafür lohnt es sich auf jeden Fall auf Sonderevents zu achten, so kommt man über ein Semester immer mal kostenlos oder günstiger in Museen oder in geschichtsträchtige Gebäude. Mir haben dafür Tipps in den gängigen Erasmus-Whatsapp-Gruppen sehr geholfen. Dort findet sich auch bei jedem Interessengebiet Gleichgesinnte. Karten für Oper & Theater sind hingegen wirklich auch für sehr günstige Preise zu bekommen, ein Besuch in der Wiener Oper oder dem Burgtheater steht also wirklich kaum was im Wege. Aber auch ganz kostenlos bietet Wien besonders an wärmeren Tagen unzählige Möglichkeiten, um nach der Uni zu entspannen. Ob in den vielen Parks, in der Donau schwimmen oder am Donaukanal ein Spritzer mit neuen Freunden genießen, Wien überrascht mit vielen tollen Ecken & Möglichkeiten.

8. Studienleistungsanerkennung:

Hier hatte ich die Situation, dass ich bereits vor meinem Erasmussemester alle relevanten Credits erreicht hatte und somit in Wien Kurse belegen konnte, die ich mir im Rahmen des Wahlpflichtbereichs meines Studiums anrechnen lassen kann. Da ich mich u.a. wegen des Publizistik Instituts für das Semester in Wien beworben habe, war ich sehr auf die Auswahl der Kurse gespannt. Da der Studiengang dort um einiges größer ist als der JKW-Studiengang in Hamburg war auch die Auswahl sehr groß. Da die Anrechnung momentan noch läuft, weil einige schriftlichen Abgabe sich länger über den Sommer hingezogen haben, kann ich zu dem genauen Ablauf aktuell noch nichts sagen.

9. Zusammenfassung:

Wien ist eine wunderbare Stadt, die ich jeder Person nur ans Herz legen kann, besonders zum Sommersemester. An einer so renommierten Universität zu studieren, war für mich ein bereicherndes Erlebnis. Gleichzeitig habe ich viele tolle Menschen über das Erasmussemester kennengelernt und mit Wien eine neue Lieblingsstadt sehr intensiv erleben und entdecken können.